

Heßung von Verrat, die in den Köpfen der Leute spult und die Vorstellung, die sie sich von der Ueberläuterei und ihrer Ausdehnung machen, ist bärer Unsin. Unsere Feinde benutzen die menschlichen Schwächen geschickt genug, um Schauernachrichten über uns zu verbreiten oder zu dem

Ja, in der Propaganda ist uns der Feind ohne Zweifel über. Seine Anschauung ist da eine ganz andere als die unfreie. Weil Krieg ist, hält er die Augen für ebenbürtige Waffen wie Gewehre und Granaten, Geschütze usw. Auf dieses Gebiet können wir unseren Feinden nicht folgen und sie nicht imitieren.

Einmal möchte ich noch hervorheben, eine Tathache, die im ersten Theile des Lesers und Wahnehmung dienen kann. Das unglückliche Frankreich, das in dem kleinsten Kreise von uns belegt und durch die Kriegstheile von Europa lange Zeit hinaus verpflückt. Im französischen Lande steht der Feind. Es ist überdewimmet von Engländern und Amerikanern, die in Frankreich wie die Dörren haufen, im farbigen Volk der verschiedensten Rassen treibt sich ein großer Haufen in Frankreich umher. Die Blüte jener Mannhaftigkeit ist verloren. Die Nation ist in Gefahr des Krieges. Die Folgen für das Land sind nicht zu denken. Aber dennoch hält es an seinem Kampfeswillen fest und flammert sich an die Hoffnung auf den Endsieh mit einer Kraft und mit einer Entschlossenheit, der man die Widmung nicht verlanen kann. Ihre Leser werden sich die Frage vorlegen, ob wir nicht, göttlich, allen Anlaß haben, die französische Nation, die in der Gefahr steht, zu unterstützen und zu überführen, um den glücklichen Ausgang des Krieges zu überreifen, und sie werden, das hoffe ich, die richtige Antwort auf diese Frage finden.

Hiermit schloß die angeregte Unterredung, aus der der deutsche Leser in der That viele wertvolle Lehren schöpfen kann.

Der Eindruck der Rede
Dr. Solfs auf die Neutralen.

[illegible][illegible]

Im Bann der Berge.

[illegible]

des Verbandes sei das härteste Hindernis,
um Leistungen zu geben, was ihm die Kultur-
aufgaben in der deutschen Volk alle Kräfte zusammen-
zunehmen, um flandernischen Volk alle Kräfte zusammen-
Aufgabe des deutschen Volkes, die sich aus der eigenen
Sachlage ergebe. Es müßte aber gleichzeitig alles getan
werden, damit Deutschland aus diesen gewaltigen Kämpfen
ein freies deutsches Volk werde. Es müßte daher ein
freies deutsches Land werden, das seinem Volke gibt, was
ihm gehört.

Daß die Rede Dr. Solfs manchen in unfern Reihen
mieser eingeprägt, die jahne in unfern Reihen
Durchhalten, so ist gewiß auch die Erlaubnis, die im
neutralen Auslande hervorgerufen hat, wie die vorstehen-
den fursen Einwille zeigen, gewiß nicht geringer zu ver-
anlassen. Wir dürfen somit hoffen, daß die von un-
serem Lande nun aussehende politische Propaganda einen
Theil der von uns verlangten Vorkatholik-Propaganda
entgegenstellen, was uns in der That sehr zu wünschen
sein würde. Die feindliche Gegenpropaganda bisher so effica-
ce, gegen uns gearbeitet hat und es bleibt doch immer
etwas hängen, das haben wir ja auch oft genug gehört.
Erfolgt wie der Donner auf den Blitz erfolgte auf eng-
lischer Seite eine Ermüdung auf die Rede Dr. Solfs
durch den Minister Cecil, dessen Ausführungen nicht
den Bedürfnissen der Verhältnisse zu dienen, entbehren,
sondern nur die über eine gewisse Anzahl Jahre
eher durch die feindliche Propaganda zu werden. Wir
dürfen deshalb auch darauf rechnen, die Ausserungen
wie wiederzugeben.

Des Vielverbands Hoffnungen
und Enttäuschungen.

Der schwererliche Oberst K. Egli, dessen militärische Aufgabe in den „Belien Nachrichten“ in den meisten Fällen lebhaftest Beachtung gefunden haben, äußert sich zum Beginn des fünften Kriegesjahres lebendigsoll über die Missstände der beiden kämpfenden Völkerguppen.

Mit voller Berechtigung sieht er den Zustand der Kriegslage für die Entente vor zwei Jahren im Sommer 1916. Damals, als der Angriff von Verbund und der österreichischen Heeresmacht auf Süd-Russland ausgebrochen war, mußten damals, als der Sommer kam, die Russen in den Krieg trat, als sich in Macedonien und in Kleinasien neue Offensiven der Alliierten vorbereiteten und die Türken Armenien laßen ausfallen mußten.

Vergleichen für die Auffassung des Obersten Egli ist, daß er die Wendung unserer damals nicht für fünfzig Jahre in der Selbstübernahme durch die beiden Mächte, die nicht nur das Vertrauen ihres obersten Kriegesherren, sondern auch das der beiden Völkerguppen, Sündbrunn und Lundenbrunn. Als den wichtigsten über Entschlüsse steht der schwererliche Militärchriftsteller die Zusammenfassung aller Kräfte an, jedoch der beinaheigen wie der an der Front: Nach Ansicht des Obersten Egli schämen Sündbrunn und Lundenbrunn, die nicht nur bettet werden müssen, und sie führen das in mullerständigen. Es ist ein großer Erfolg, nämlich die, daß die Alliierten vor Serbien bei der Donau überdritten wurden, um dann den Italien in Wien die Hand zu reichen, wurde gleichfalls erfolgreich beherrscht. Auch die Bedeutung des italienischen Kriegesausplatzes konnte heute nicht mehr im Sinne einer selbständigen, sondern bettet werden. Italien ist ein Selbständigkeitsausplatz geworden, und es ist ein wirklich großen Offensiven konnte sich das italienische Heer, selber nicht mehr aufpassen. Dies meint für die Rettung der Gesamtlage schwerer, als der österreichisch-macedonische Rindung über die Pläne.

[illegible]

Die Sage in Rußland.

Die Kämpfe im Innern Auklands.
 WTB Mostau, 23. Aug. (S. 27. A.) Im Bezirk von
 Kasan finden die Ereignisse der letzten Zeit ein
 Kämpfe statt. Wir nahmen der Vertheidigung ein
 tüchtiger Frontabtheilung. Der Vorposten wurde
 von wurde das Dorf Beresowka von einer feindlichen
 Kavallerieabtheilung eingenommen, doch wurde der Ge-
 neral durch den Ansturm unserer Kavallerie verhindert, aus-
 zubrechen. Die Vertheidigung nach der Anfechtung Mu-
 gorinets und nach Beresowka zurückgeworfen. Hier machten
 wir Gefangen. Ein russischer Vorposten wurde gefangen.
 der Richtung auf Kasan hinüber. Der Vorposten
 (Dobroji) ist der General von der Station Einzug zu-
 rückgeschlagen worden. — Nordkaukasischer Ab-
 theilung: Der General nahm die Dörfer Petrowka und
 Griessak und bezug den Anmarsch auf die Anfechtung
 Dobroji und Petrowka zurück. Unter Commando er-
 griff die Kavallerie die Richtung auf Kasan. Der
 dem Tode in der Richtung von Weisskalka die An-
 fechtung Petrowka verlor.

WTB London, 24. Aug. (Reuter). „Daily Mail“ erzählt aus Charbin: Engländer, Amerikaner und Spanier an der Muri-Gründ wurden in ihrem Eigentum verweigert, aber die Soldaten und Theorien trugen keine die Hauptlast des Kampfes. Später nannten sich die Alliierten vor der Übermacht zurück. Japanische Verhärthungen hielten den Ansturm der feindlichen Kräfte an. Volksgemeinschafts-Monitore auf dem Santa-See beschränkten den freien Ablauf der Alliierten.

WTB Amsterdam, 24. Aug. Wie „Allgemeines Handelsblatt“ aus London erzählt, wird nach Berichten aus Tokio noch weitere 1000 Mann feindliche Truppen an die Muri-Gründ geschickt. Die feindlichen Truppen befinden sich bei Muri und Binatzen. Die Alliierten haben die Truppen der Alliierten. Sie haben die Muri-Gründ besetzt auf den Schiffen am Muri-Gründ (?) aufgestellt. Die Truppen des Feindes längs des Muri-Gründ zählen 19.000 Mann, im Muri-Gründ 15.000 Mann.

Im Osten steht die Sonne an!

WTB Bern, 21. Aug. Im Weltaktuell unter der Überschrift „Im Osten steht die Sonne an!“ läßt sich die jüdische Morgenstimmung wieder einmal eine Entschuldigung, die Entente soll Japan „für seine alten Dienste“ geringere als die drei großen Entente-Mächte zahlen. Japan hat sich in der letzten Zeit ausgesprochen haben. Es wird eine Zeit der Entente und der Laissez-faire, auf der wird der Soldaten und Wachterdienste zu Gunsten des englischen Südpazifiks kommen. Holland wird sich derzeit zuerst wehren und, wenn es Japanern im Osten der Ärmelkanal kommen sollte, England. England wird sich nicht abzugeben wollen, der in England das die eigene Verteidigung. Holland muß die Welle schlagen wird, nachdem es durch den Verlust der kleinen Staaten den größten Teil der gekamerten Kolonialreiches verloren hat. Die Entente wird sich nicht abgeben wollen. Es haben hinter dem Geheimbündnis der Entente Juli 1915 nach andere Fragen. A: Wird sich Frankreich in Dinterindien noch sehr wohl fühlen, wenn Japan in Holland einsteigt? B: Was wird, wenn Japan in England einsteigt? C: Was wird, wenn die Entente, gegen den Osten, sich abgeben will? D: Endlich, wird England selbst sich in Indien noch lange zu Hause fühlen, wenn nur nach die Strafe von Japan in Indien freit? E: Sind es, wenn die Entente ungeheure Aufregung, wenn die Entente Imperialismus in ihrem ungenügenden Geheimvertrag auftritt. Der Antifriedensbrecher schließt mit der Betrachtung, das vor noch nicht 20 Jahren den englischen und amerikanischen die höchste Weltzeit in großer Aufregung und wieder, wenn die Entente, wenn die Entente war, der der ganzen Welt entzündet ein Gefühl aufdragen sollte. Es wäre das germanische Gefühl gegen. Japan, der heute an Deutschlands Stelle neben der Welt, wäre, wäre eine reine Freude gewesen, der wird es, wenn die Entente, wenn die Entente der Welt künftig das selbe Gefühl zu haben.

WTB Paris, 21. Aug. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Tokio ist eine japanische Wirtschaftsmission in Japan worden, die bald nach Sibirien gehen wird. Der Spitze der Mission steht Baron Maceta. Ihre Aufgabe ist es, die japanischen, finanziellen und industriellen Sachverhalte in Sibirien zu untersuchen. In Sibirien sind die Japaner von Geschäftsleuten gebildet worden ist, das sich in Sibirien zu betreiben wirtschaftlich.

Das Vordringen der Engländer in Karelien.
WTB Helsingfors, 24. Aug. Nach Meldungen finnischer
Älter nimmt das Vordringen der Engländer in Kare-
lien immer bedrohlichere Formen an. Finnische Note

[illegible]

Die feindliche Offensive im Westen.

Kriegsgang der großen Schlacht.

WTB Berlin, 24. Aug. Trotz der Niederlagen der vorigen haben Engländer und Franzosen am 23. August mit frischen Kräften die Entscheidung gesucht und die Schlacht fortgesetzt. Durch stärksten angestrengten Druck haben Arras und Chaumes, sowie zwischen Lille und Aisne bemächtigt sie sich, die deutsche Front von Arras bis Soissons zum Einsturz zu bringen. Auf dem rechten Flügel

gebracht und seine Kampftrifft erneut geschwächt. An der über 45 Kilometer breiten Front von südöstlich Arcas bis südlich der Römische trauerten die Kämpfe weiter bis in die Nacht hinein an. Die von der eifrigsten Verteidigung geführten Geiseln hatten nollen Erfolg und hätten dem Feinde belohnend beiderseits der Römische schwere Verluste zu. Auch der französische Angriff zwischen Milet und Arcas brach ohne den erwarteten Gewinn zu überleben. Auf dem

Die englischen Erwartungen nicht erfüllt.
 Der britische Botschafter in London, Lord Dufferin, teilte am 1. April 1914 dem britischen Außenminister, Lord Grey, mit, dass die englischen Erwartungen hinsichtlich der deutschen Haltung gegenüber dem Krieg nicht erfüllt seien. Dufferin berichtete, dass die deutschen Behörden in London die englischen Forderungen nach einer Neutralität der deutschen Kriegsmarine nicht akzeptierten. Dufferin erklärte, dass die deutschen Behörden die englischen Forderungen nach einer Neutralität der deutschen Kriegsmarine nicht akzeptierten. Dufferin erklärte, dass die deutschen Behörden die englischen Forderungen nach einer Neutralität der deutschen Kriegsmarine nicht akzeptierten.

Die außergewöhnliche Witterung.

[illegible]

Die geschworenen Tante.
WTB Berlin, 24 Aug. Die Schworen 9

pländer vom 2. August folgte in die neuen drei großen
Pferde wiederum eine außerordentlich große Zahl von
Pferden, deren Wassereinfuhr dem Anreiter den Erfolg
erbrachte folgte. Unsere offen aufstehenden Batterien
sahen in die vorstehenden Batterien ausgemacht
aus. Der Rest machte feht. Allein fchließ-
lichgenannte wurden auf fchneller Front über 50 ser-
vierte Tante gebitt.

Kriegs- und Friedensfragen.

[illegible]

Die Berichte der Verbündeten.

Oesterreichisch-ungarische Berichte.

Wien, 22. Aug. Nachst. wird bekannt: Italienischer Kriegsanstalt: Botschaft wurde in der Nacht vom 21. August von italienischen Fliegern beschossen. Der Angriff wurde durch die Fliegerabwehr abgewehrt. Die Flieger wurden in der Gegend von Venedig abgeschossen. Die Flieger wurden in der Gegend von Venedig abgeschossen. Die Flieger wurden in der Gegend von Venedig abgeschossen.

WIB. Wien, 25. Aug. Unlich wird verfaßbart;
Italienischer Kriegsplan: Nichts
wes.
Italienien: Unser Angriff scheint erfolgreich vor
zuz. Nach erbittertem Kampf sind unsere nördlich von

Marrieden, gib mir noch ein süßen Schlaf, mir ist die
Nacht so einsam trocken — laßst weiß ich, einmal und nicht
mehr — nicht mehr der Drücker.
„Nicht mehr der Drücker“ — doch nun in Hamburg er-
leben, daß wir oben waren — noch? Müßtest du es ja
wissen, aber man vermißt doch die See — noch?“
„So nimm es endlos weiter, nur wenige Minuten
sagend das herrliche Alltagsbild,
Sonne strahlt hell, auch Kälte und Getraud östlich
schiffen drein.
„Das rechte alpine Kaiserkränzchen“ meinte die
Königin, und beide saßen:
„Denn mir einmal in tiefer See stünde wieder ich, dann
sich die Gorte von Bergkette — dort nur wie
der Salontürmer mit seinen Wellenungen genannt
würde, nicht wissen, wie weit er ohne Führer tanzte!
den nächsten Menschen in seiner Heimat wird er die
eigene Seilbahn nicht nach der rechten Hand legen.“
„Daher da oben der Berg der Seilbahn nicht
führt — die man er beim Aufstieg gehn
soll! Und jeder ebenso umfangreichen Gebirgs-
steile das schwebend normal — ob der Führer, der
den ersten Aufstieg begehrt haben dürfte, auch etwas
daran fragen die Seelen nicht weiter.“
Der Hauptmann hatte sich förmlich in Sorgen gesetzt,
die suchte zu deuten:
„Es nicht aber doch Ausnahmen, Heins! Sieh mal die
Berge dort — die mit dem grauen Schmelz — der leuchtet
den Bergen — dem herrlichen Gipfelbild deutlich aus den
Felsen, und doch ist hier ein wenig nicht richtig ge-
ordnet, und der Gnom neben der Seilbahn nicht richtig
als kein tieferer Gipfel, der nicht, trotz aller Er-
sternung, aus verlor drein. Nur diesen armen
Helden, der leuchtet eine Orlar-Grietauna doch noch
als andere, die Seelen nicht weiter.“

„Denn laßte dem Freund keine große, schwere Hand
des Schütters.
Verliehe mich nicht falsch, mein Tugne — von Jensei-
de, ich natürlich nicht. Im Gegenteil, ich treue mich
den, die ich nicht anders als die, die ich nicht anders
aufheben, die nicht einmal hier auf
den Bösen das heilige Alltagsleben ausleben
weu, die mit all ihren ebenen, kleinen Verhältnissen
den Bösen nicht, ich leinlich, denn die Natur
und die Heiligkeit verlorst, mit, die Natur
erfüllen, sich an einer belohnenden Tugend
leben lassen, der Augen hat zu lesen, wer eine
gute Seele, ein Herz hat, die Natur besitzt, der
Gut, auf mich, auf mich, auf mich, und er-
st und frohlich heimkehren, auf die, die Empfinden
sich an, nicht auf die Höhe der Gipfel.“

**Sied
Unsere
überlebens
zielen
unseren**

Die

Frage
Begend
war die
gefehn
Nothrin
ein und
Front
Alletie
Treppe
Weißd
Linien
von etw
rubig.
Patrou
Engl
machte
brachte
griff wi
ten wi
Bejchü
nehmen
den Ge
griffe m
Kammel
nördlich
natt. —
nördlich
uben ü
und laß
pflanzen
stärkung
und ein
Hände g
Somme
fie eine
Bormar
haben d
Auf ihr
und der
fläche h
ne ein
paum)
Straßsch
hinweg.
bei der

diele 2 Br
 Widen
 den, Un
 diehpoo
 Am lin
 heftige
 mit ar
 und na
 wurde.
 diße T
 eing, di
 machte
 vorwä
 erreichte
 naume.
 England
 vor, ind
 lich von
 front fä
 Garde
 haben S
 fterren
 abschalt
 uch erfo
 nahmen
 von Gar
 wir die
 von Giv
 erichter
 Katroui
 abl deu
 geute m
 front pa
 Die Arri
 Enali
 Kampf
 Vibons
 abl von
 Beauco
 der Räh

endliche
insetzen

es Tage
auf einer

der Wle
n ariff
benfo d
kolles u
wei We
machten
natliche,
Flügel d
Fräflers
Bit mad
wischen g
kont ene
uf dem
der Nähe
kweren
ens grif
schlichtf
ourt an
sten um
um Lauf
ngene u
Stalie
elana es
heilung
alla zu
unter Id
hallo Ste
and des
atten, d
des Col
rmer Fe
ndma)
lungen,
uf dem
einen
Giederba
urden i
ngene li
Stalie
ont heit
angen u
trante T
atronille
hen Rie
che Gria
undern
zürtraen
hörschob
eben 276
ement.
cloma i
terluke d
einige
des Ge
unferes

2011

WTB 2
nischen
d. "Cal
., 16. un
Ein s
WTB 2
s einen
ner Prä
flant
nben, be
glüdsitz
912-

